

Horws Stimmberechtigte sagten nein zum Ausbau des Kirchfeld-Standes

Schiessstand-Sanierung überraschend abgelehnt

Riesenüberraschung an der Gemeindeabstimmung in Horw: Mit 2294 Nein zu 2051 Ja lehnten die Stimmberechtigten einen Gemeindebeitrag in der Höhe von 190 000 Franken zur Modernisierung der Schiessanlage Kirchfeld ab. Dieser Entscheid bedeutet, dass lediglich der Scheibenstand für 70 000 Franken saniert wird, auf den Einbau einer elektronischen Trefferanzeige-Anlage aber verzichtet werden muss. Sieger wie Verlierer zeigten sich vom Ausgang des Urnenganges überrascht.

VB. Die Vorgeschichte zur Abstimmung um den Schützenbeitrag ist bekannt (der Volksbote berichtete darüber): nachdem der Horwer Einwohnerrat im September 1985 den Beitrag an die beiden örtlichen Schützenvereine (Feldschützen und Wehrschiessverein) grossmehrheitlich zugesprochen hatte, ergriff die LdU Horw gegen diesen Ratsbeschluss mit 332 Unterschriften das Referendum, womit es nun zum sonntäglichen Urnengang kam. Im Vorfeld zu dieser Abstimmung unterstützten die LP und CVP das Vorhaben des Gemeinderates, während sich nebst der LdU auch die POCH gegen den Beitrag an die Schüt-

zen wandten. Die SP vermochte sich zu keiner Parole durchzuringen.

Die Pole waren somit besetzt; mit einem knappen Abstimmungsresultat wurde gerechnet. Aber dass nun der beantragte Kredit von 190 000 Franken von den Horwer Bürgerinnen und Bürgern nicht genehmigt wurde, dies ist ein beinahe schon sensationell anmutendes Ergebnis.

Selbst die Gewinner waren davon überrascht. Für Cäsar Hüsler lag der Grund zur Ergreifung des Referen-

dums nicht alleine beim Schiessstand Kirchfeld, sondern vor allem im Umstand, dass der Horwer Gemeinderat bis anhin zu wenig oder nichts gegen den Schiesslärm auf der Allmend/Biregg unternommen habe. In diesem Sinne habe denn auch das Stimmvolk nun die Quittung präsentiert, meint der LdU-Präsident. Wie es mit den Schützen weitergehen soll, dafür hält Hüsler einen Vorschlag bereit; Aufgabe des Gemeinderates sei es nun, sich beim Projekt des Verbandes Städtischer Schiessvereine mitzubeteiligen. Dieses sieht vor, den Allmendstand A um zwei Meter abzusenken, denn auf einem lärmfreien Schiessstand kann Tag und Nacht geschossen werden.

Mit grossem Bedauern nahmen die Verlierer vom Abstimmungsresultat Kenntnis. Während Gemeindeam-

mann Robert Sigrist erklärt, dass mit diesem Ausgang die Angelegenheit für den Gemeinderat wahrscheinlich erledigt sei, stellt Gemeindepräsident Paul Rosenkranz enttäuscht fest, dass in Horw Flugblättern wohl mehr Beachtung zukomme als Botschaften des Gemeinderates.

Für Walter Heini, Präsident der Feldschützen, gibt es einen seiner Ansicht nach hauptsächlich Grund zur erfolgten Beitragsablehnung, denn nicht der befürchtete Schiesslärm habe den Ausschlag gegeben, sondern die offensichtlich zu grosse Zahlungssumme.

Mit dem Entscheid des Horwer Souveräns wird nun lediglich der Scheibenstand der Anlage Kirchfeld saniert, wozu eine Kostenaufwendung von 70 000 Franken veranschlagt ist.

Statistik 1985 des Kantonalen Strassenverkehrsamtes Luzern